Hellerthaler Zeitung.

Erscheint nur Samstags.
Bezugspreis für ein Vierteljahr: Durch die Boten 50 ₰, durch die Post 65 ₰ (ohne Bringerlohn), unter Kreuzband jährlich ℳ 3.60.

Redaktion, Druck und Verlag von
H. Braun, Neunkirchen Bez. Arnsberg.

Anzeigen-Preis:
10 ₰ für die einspaltige Petit-Zeile. Bei Wiederholung Rabatt.
Preis für Reklamen im redaktionellen Teil: 30 ₰ die Zeile.

Nr. 12. Fernsprecher Nr. 7 Amt Neunkirchen. Neunkirchen, Samstag den 18. März 1911. 17. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Kaiser Wilhelm wird am 24. März nach Wien reisen, um den Kaiser Franz Josef zu besuchen. Am Sonntag den 9. April trifft das deutsche Kronprinzenpaar auf der Rückreise von Indien in Wien zum Besuche ein, woselbst die Kronprinzessin noch nicht gewesen ist.

Im **Abgeordnetenhause** brachte die Beratung des Kultusetats ziemlich viel „Leben in die Bude", denn es handelt sich da immer um recht viel Forderungen für Schulen und Lehrer, sowie um die bekannten Gegensätze zwischen Modernisten und Antimodernisten, Liberalen und Antiliberalen. Wenn man die Verhandlungen liest, oder gar durch persönliche Anwesenheit im Landtage sich von dem Fortgange der Beratungen überzeugen kann, so drängt sich der Gedanke auf, es wird da manches von den Rednern verlangt, von dessen Notwendigkeit dieselben nicht überzeugt sind und daß es gut ist, daß das Rückgrat der Regierung gegenüber diesen Wünschen steif ist. Je mehr wir zum Staatssozialismus hinneigen und je größer die Zahl der fest Angestellten ist, desto größer wird auch das Verlangen der einzelnen Berufsarten, die finanzielle Lage aufzubessern.

Am 15. März sprach Abg. Macco im Landtage über die Entwicklung der Technischen Hochschulen, den Beruf der Techniker und den Einfluß der Technik auf das wirtschaftliche Leben. Der Abg. führte aus, daß der Mangel unserer Verwaltungsbeamten an technischer Bildung sie nicht in vollem Maße befähige, den an sie gestellten Anforderungen zu entsprechen. Infolgedessen habe eine Anzahl ausgedehnter, großer wirtschaftlicher Gesellschaften mit hervorragenden Männern an der Spitze Unternehmungen an sich gezogen, die eine bedeutende Konzentration wirtschaftlichen Lebens darstellen. Er sehe mit großer Sorge auf die Entwicklung unseres wirtschaftlichen Lebens und darauf, daß einzelne große Gesellschaften und unternehmende Leute mit Hülfe von reichen Kapitalien immer weitere Vergrößerungen und Angliederungen vornehmen. Es sei notwendig, daß dem eine gewisse Grenze gesetzt werde, weil eine einseitige Ausnutzung durch diese Art von Interessenten nicht im allgemeinen Interesse liege. Der nat.-lib. Abgeordnete hat damit allerdings eine sehr wunde Stelle in unserem Volksleben berührt, deren Zustand Bedenken erregen muß. Die Konzentrierung der Geschäfte jeder Art macht das Erträgnis besser, aber wo wird die Reise schließlich hingehen? Nicht Alle können zu diesen großen Gesellschaften gehören und nicht Alle das von diesen verteilte Brod essen. Es ist möglich, daß auch Herr Macco zu schwarz sieht, aber es ist erklärlich. Auch darin sieht der Abgeordnete eine große Schädigung der Interessen der staatlichen und communalen Angelegenheiten, daß der technisch Gebildete dem juristisch Gebildeten nachstehen muß und keine Anwartschaft auf höhere Verwaltungsstellen hat. Der Widerstand gegen diese doch natürlich erscheinende Forderung finde seine Hauptstütze in den Universitäten. Heute noch seien die Professoren der Technischen Hochschulen mit denen der Universitäten nicht gleichgestellt.

In den weiteren Verhandlungen des Landtages kam auch der Berliner Professorenstreit zur Sprache. Einige der gelehrten Häupter hatten sich ordentlich in den Haaren gehabt, was dem Ansehen der Wissenschaft nicht sehr förderlich ist, wenn sich der Streit anstatt um die Erforschung wissenschaftlicher Probleme um das eigene „Ich" dreht. Der Krieg ist jetzt so ziemlich eingestellt, nachdem das Kultusministerium abgelehnt hat, gegen den Professor Bernhard das Disciplinarverfahren mit dem Ziel auf Entfernung aus dem Amte einzuleiten.

Die Heimat der Marinerekruten. Nach einer dem Reichstage vorgelegten Zusammenstellung brauchte unsere Marine 1909 15 271 Rekruten, von denen 1072 aus Westfalen, 746 aus Rheinland und 273 aus Hessen-Nassau kamen. Von der obigen Gesamtzahl wurden 6750 aus der Landbevölkerung und 4029 aus der seemännischen Bevölkerung ausgehoben, 930 waren Einjährige und 3562 drei- und mehrjährige Freiwillige. Aus Westfalen kamen 69 Einjährige und 286 dreijähr. Freiwillige. Den weitaus größten Prozentsatz der Rekruten stellte Preußen. Die Süddeutschen scheinen dem Wasser noch nicht so recht zu trauen, denn die Zahl der Freiwilligen ist gering.

Das dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangene Gesetz über die Errichtung von **Pflichtfortbildungsschulen** in allen Gemeinden über 10 000 Einwohner, in denen bis zum 18. Jahre alle in privaten und öffentlichen Diensten beschäftigten männlichen Einwohner unterrichtet werden sollen, bedeutet einen starken Eingriff in die angenehme Bummelfreiheit der städtischen Jugend, denn es sind nicht weniger wie 240 Unterrichtsstunden im Jahre vorgesehen, in denen neben den Elementarfächern auch staatsbürgerliche Erziehung und körperliche Uebungen getrieben werden sollen. Ausgeschlossen von der Verpflichtung sollen sein die auf Bergwerken beschäftigten Arbeiter, die aber nur vereinzelt in den Städten wohnen.

Rußland. In der zur Zeit tagenden Reichsduma erhob die Opposition Anklagen gegen die Regierung wegen deren Führung der auswärtigen Politik. Besonders wurde die Potsdamer Begegnung der beiden Kaiser und die Annäherung an Deutschland getadelt, wodurch Englands und Frankreichs Sympatien verloren gingen. Rußland werde von Deutschlands Einfluß nach dem fernen Osten verwiesen und könne doch dort nur für Japan die Kastanien aus dem Feuer holen. Die Minister hatten während den Reden ihrer Gegner den Saal verlassen.

Frankreich. Durch eine offiziöse Pariser Mitteilung wird bestätigt, daß der Regierungs-Erlaß von 1910, der den Eintritt von Minderjährigen in die Fremdenlegion erlaubte, vom französischen Ministerrat am 11. Februar dieses Jahres aufgehoben worden ist, nachdem der italienische Botschafter in einer Reklamation darauf hingewiesen hatte, daß die Weigerung des französischen Kriegsministers, einen minderjährigen Fremdenlegionär freizulassen, mit den Bestimmungen der Haager Konvention in Widerspruch stehe.

Marrokko. Die Unruhen unter den Volksstämmen gegen die Regierung des jetzigen Sultans nehmen einen großen Umfang an und es beteiligen sich daran Stämme, die sonst zu den Zuverlässigen gezählt wurden. Es sind im Gebiete der Schauija, unter dem wir die neutrale Grenze zwischen Marokko und Algerien zu verstehen haben, französische Staatsangehörige ermordet worden, was Frankreich veranlaßte, in die gegenwärtigen Wirren mit kräftiger Hand einzugreifen. Die Franzosen unterstützen den Sultan in dem gegen die Stämme zu unternehmenden Strafzuge, indem sie ihm einen Vorschuß von zehn Millionen Franken gewähren und die Zahlung der noch schuldigen Kriegsentschädigung stunden. Sodann senden sie selbst Truppen in das Grenzgebiet und vermehren ihre Macht in Marokko von 4 500 auf 6 500 Mann. Offiziell teilte die französische Regierung in Berlin mit, daß sie beschlossen habe, zwei Bataillone Infanterie und zwei Abteilungen Bergartillerie nach Casablanca zu schicken, um in dem Gebiete der Schauija die französischen Posten zu schützen und die Handelsbeziehungen zu sichern.

Mexiko. Viel Neues ist über die Revolution und die amerikanische Mobilmachung nicht zu berichten, wenn man die offenbaren Lügen, die verbreitet werden, ausscheidet. In dem letzten Gefecht sind die Regierungstruppen Sieger geblieben; es sollen dabei 57 Aufständische gefallen sein. Erwiesen ist, daß sich unter den Letzteren Nordamerikaner befinden. Von Japan wird bestritten, daß ein Bündnis mit Mexiko bestehe.

Der Köln. Ztg. wird aus San Antonio an der mexikanischen Grenze am 15. März Folgendes gemeldet:

Heute ist hier im Feldlager das 9. Kavallerie-Regiment angekommen, das aus Negern besteht. Die kriegsmäßige Division ist jetzt vollständig bis auf das 4. Artillerie-Regiment. Zunächst geplant sind Uebungsmärsche nach Leon Springs und Galveston. Zuerst soll in der Brigade, dann im Divisionsverbande geübt werden. Ein Wright- und ein Curtisflieger werden am 20. März erwartet. Die Offiziere hier glauben, daß Tausende von japanischen Arbeitern und Baumwollpflanzern in Mexiko Soldaten seien und daß der behauptete Geheimvertrag mit Mexiko gegen Japan den Weg zu den Panamakanalfestungen öffnet. Bis jetzt ist nur der deutsche Militärattaché hier. Erwartet werden die von England, Rußland und Frankreich. Die Unsicherheit dessen, was geschehen soll, ist unvermindert.

Mexiko hat einen Flächeninhalt von ungefähr zwei Millionen Quadratkilometer, ist also annähernd viermal so groß wie das deutsche Reich, und eine Bevölkerung von 13 Millionen. Sein stehendes Heer hat eine Friedensstärke von 28 000 Mann, wovon augenblicklich 10 000 in den Nordprovinzen die Insurgenten bekämpfen und 14 000 zum Schutze der Hauptstadt in Mexiko-City stehen.

China. Wie das Kaiserlich deutsche Gouvernement aus Tsingtau meldet, ist das deutsch-chinesische Schutzgebiet bis jetzt seuchenfrei von der Pest geblieben.

Lokales und Provinzielles.

*** Neunkirchen.** Die Kartoffelpreise sind mächtig gestiegen, was sich in unserer Gegend zur Zeit unangenehm bemerkbar macht, denn es müssen im Untergrund viele Setzkartoffeln bezogen werden, schätzungsweise über 1 000 Zentner. In unserm kleinbäuerlichen Haushalte ist die Kartoffel die wichtigste Frucht und der Ausfall der Ernte spielt eine recht große Rolle. Man führt immer neue Sorten ein, um den Ertrag zu steigern und dabei sind die Enttäuschungen an der Tagesordnung. Das ist wohl nicht allein auf die Sorten zurück zu führen, sondern mehr noch auf die Kartoffelmüdigkeit des Bodens, bei dem eine zweckmäßige Fruchtfolge nicht eingehalten werden kann. Wir haben schon im Vorjahre darauf hingewiesen, daß es sehr lohnend sei, in einzelnen Gemeinden geeignete Wald- und Haubergflächen urbar zu machen, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, ihren landwirtschaftlichen Betrieb etwas zu vergrößern. Bringt man die Rede auf diese Notwendigkeit, so heißt es zwar, es wolle niemand mehr etwas tun, die Mädchen wollen nicht mehr in den Stall usw., aber wir sehen doch wieder, daß jedes vorhandene Stück Feld bebaut ist und im Allgemeinen auch mit Fleiß bearbeitet wird. Die Hauberg- und Waldgenossenschaften sollten diese für uns sehr wichtige Sache zu fördern suchen und würden dabei sicher auf Staatshülfe rechnen können. Schließlich wäre auch ein kleiner Versuch mit dem Kartoffelanbau im Hauberg zu empfehlen. Das Leben ist zwar schön, aber kostspielig, hört man mitunter scherzweise sagen und das letztere trifft auf unsere Gegend auch zu. Sollte man da nicht versuchen, die wachsenden Ausgaben durch die Ausdehnung des landwirtschaftlichen Betriebes wieder herein zu bringen? Bei den jetzigen Kartoffelpreisen ist sicher recht viel Geld mit dem Anbau zu verdienen.

— Beim herannahenden Frühjahr wird von amtlicher Seite auf die Gefahr der Waldbrände aufmerksam gemacht. Wenn auch zur Zeit die herrschende Feuchtigkeit das Entstehen von Bränden hindert, so kann die Warnung nach einigen trockenen, windigen Tagen vollauf berechtigt sein, da dann ein weggeworfenes Streichholz genügt, dürres Gras und Laub zu entzünden. Für den Schaden wird heute, nachdem der Wald fast allenthalben versichert ist, der Anstifter eines Brandes rücksichtslos haftbar gemacht, auch die Eltern für das, was die Kinder etwa durch Feuerchen anmachen usw. verschuldet haben.

Um fremdes Blut.

Roman von Amelie Hinze.

(Nachdruck verboten). 20)

Das weiße, flatternde Haar zum Teil versengt, das Antlitz, die entblößten sehnigen Arme rauchgeschwärzt, versuchte der Alte, mit dem ganzen Aufgebot seiner siebzig Jahre zu bekämpfen, was einer Mannschaft erst nach langer Arbeit gelingen konnte. Keuchend und nach Luft ringend, trug die Christine Eimer um Eimer herbei, und in dem Rauch und Qualm, der schon das ganze Haus erfüllte, von den Flammen beleuchtet, hob sich aus dem schaurigen Bilde heraus Luisella's weiße Gestalt.

Bei dem Löschungswerk vermochte sie nicht zu helfen, aber in anderer Weise.

Nach dem ersten, lähmenden Entsetzen, war gleichwie bei dem Alten ein hoher Mut in ihr erwacht. Ein heiliger Wille kam über sie: — für ihn etwas zu tun, ihm zu retten, was er am höchsten verehrte und liebte — das Bild der Stammmutter.

Im Souterrain stand ein mehrstufiger Tritt, der im Haushalt benutzt wurde. Gerade, als sie ihn in den Saal trug, empfing sie ein Poltern und Krachen, als stürze das Haus ein. Eins der Bilder war herabgestürzt und hatte im Fallen ein zweites mit sich gerissen.

Stephan war zurückgetaumelt. Er legte die Hand an den Kopf; es war ihm, als träume er einen entsetzlichen Traum.

Erschöpft, halb betäubt vom Rauch, starrte er auf die Zerstörung und ihr Werk.

Da, wo vorhin das Flammenmeer am ärgsten geloht hatte, war jetzt eine verkohlte Wand von Stofffetzen. Die Holztäfelung dahinter schwelte unter dem niederrieselnden Wasser. Das Feuer war auf ein Viertel beschränkt; dagegen leckten aber die Flammen jetzt zum Plafond empor. Der Fußboden war ein Wasserbad; das Wasser ergoß sich bereits in das Vestibül.

In der Riesenlache schwammen zahllose silberglänzende Splitter. Um die Siegelhöhlen zeigten sich rauchgeschwärzt die Goldrahmen. Die Lichter auf den Kandelabern, die man sofort gelöscht hatte, waren von der Hitze geschmolzen und hingen zapfenförmig herab.

Des Alten Blick suchte die Ahnenbilder; dann bedeckte er die Augen mit der Hand. Alt geworden im Wettiner Hause, mit dem Ahnenstolz der Familie vertraut, wußte er, daß mit den Ahnenbildern etwas Unersetzliches dahingegangen war, daß ihr Verlust seinem Herrn ans Mark gehen würde.

Wo aber blieb nur die Feuerwehr?

Retten, was nur noch zu retten war! Das war das einzige, was zu tun blieb.

„Gott lohn's, Fräulein!" rief er, als er Luisella auf dem Tritt stehen sah, um eins der Bilder herabzuheben. „Wird Ihnen das aber auch nicht zu schwer?"

„Nein, nein!" widersprach sie ihm. „Nehmen Sie es nur hin, Stephan!"

Er nahm ihr das Bild ab; ein zweites, ein drittes und ein viertes folgten.

„Ich darf das nicht länger dulden, Fräulein!" rief der Alte. „Die Hitze dort oben wird Sie betäuben!"

„Es kommt ja schon das letzte," wehrte sie ihm jedoch, „und — das — will ich — selbst ..."

Sie wurde von Sekunde zu Sekunde bleicher, ein eigentümliches Leuchten trat dabei in ihre Augen.

„Allmächtiger, — die Familienchronik!" schrie der Alte da plötzlich auf und wankte vorwärts.

Gerade an der brennenden Wand war die Stelle, wo sich in derselben eine geheime Tür befand, von der Größe eines kleinen Fensters. Sie gehörte einem Schrank an, darin die Familienchronik aufbewahrt wurde.

Sie mußte gerettet werden! Sie mußte es! Was galt sein altes Leben? Wenn höhere Mächte ihm beistanden — —

Funken stoben; ein Aschenregen übersengte ihm die ausgestreckte Hand. Er schlug ihn ab. Da — da war die Schranköffnung, aber .... Großer Gott, der Schlüssel! Zu einer unförmigen Masse geschmolzen, hing er am Schlüsselloch.

Lautes Wagenrasseln ward vernehmbar; es kam mit Geschwindigkeit näher und näher. Und nun tönte deutlich und deutlicher die Glocke der Feuerwehr durch den Abend.

Im Garten wurden Tritte laut und Stimmen, Rufe ertönten. Mit fliegendem Atem stürzte das Stubenmädchen in den Saal. Hinter ihr spähte, eine Kompresse um die Stirn, schreckensbleich Frau von Asche in den Saal.

„Sie sind da!" rief das Mädchen. „Den Herrn hab' ich unterwegs getroffen, er —"

Das Hereinschleifen der Spritzen übertönte die Worte. Damit fegte aber auch ein Luftschwall durchs Haus und verwandelte die Flammen am Plafond urplötzlich in ein Flammenmeer.

Aufschreiend duckten sich die Mädchen. In wahnwitziger Verzweiflung rüttelte Stephan mittels eines langen Hakens an der brennenden Schranktür. Ein Aschen- und Funkenregen trieb durch den Saal.

Da trat, aschfahl im Gesicht, Wettin über die Schwelle. Unheimlich ruhig irrten seine Augen über die Brandstätte hin.

Was auch in diesem Augenblick sein Inneres durchbebte, er fand nicht Zeit, dem nachzuhängen, denn dort — —

Sein Blick wurde dunkel.

Bleich wie der Tod, aber schön wie ein Engel des Paradieses, lehnte Luisella auf der Leiter, das Bild der Stammmutter umklammert haltend. Sie sah nicht die Flamme, die aus den Funken, der ihren Kleidsaum getroffen, aufflammte, sie sah nur ihn, und ein fast überirdisches Lächeln legte sich um ihren bleichen Mund.

„Rette Du sie! Es ist Deine Pflicht und es ist Seligkeit!" schrie die Stimme seines Innern.

Aber sein Fuß stockte; ein Etwas bäumte sich in ihm dagegen auf, ein letztesmal noch, — das Erbe jener Welt, die hier in Trümmern lag.

„Leute," durchzitterte sein Ruf den Saal, „laßt den Moder! Seht dort, rettet sie!"

Es war nach Mitternacht. Die Türen der Halle standen weit offen, damit die Luft in das Haus ziehe.

Drinnen war es still, als sei nichts geschehen. Das Gesinde war zur Ruhe geschickt worden, Stephan, nachdem er von seinem Herrn einen Handdruck empfangen hatte, der mehr besagte als Worte. Frau von Asche hatte mit gewählten Worten dem Senator ihr Bedauern ausgedrückt über den „unersetzlichen Verlust, der ihn getroffen habe," und sich, sobald als schicklich, auf ihr Zimmer zurückgezogen. Der Vorfall war ja in der Tat schrecklich! Gut nur, daß sie erst im letzten Augenblick das Unglück gewahr geworden war; helfen hätte sie ja doch nicht können. Ueberraschend aber war, daß von dem Augenblick an ihre Migräne wie fortgeblasen war.

Luisella schlief, nachdem sie aus ihrer Ohnmacht erwacht war, die sie befallen, als man sie aus dem Saal getragen hatte, in ihrem Zimmer den traumlosen Schlaf der Jugend.

Dank der außerordentlich massiven Wände, war das Feuer auf den Saal beschränkt geblieben. Zerstört bis zur Unkenntlichkeit, doch in seinen Grundfesten sicher stehend, blieb den Ahnensaal neu aufzurichten dem Besitzer überlassen. Die Bedeutung aber, die er einst gehabt, war unwiederbringlich dahin, denn selbst die wenigen geretteten Bilder erwiesen sich als stark beschädigt. Die Pergamentrolle, darauf die Familienchronik geschrieben gestanden, hatte man verkohlt aus dem Schrank hervorgeholt. Das einzige Zeugnis versunkenen Stolzes war das Bild der Stammmutter, das unversehrt geblieben war.

„Ahnen! So etwas kennt unsereins nicht, Herr Senator! Wenn es bei uns hoch kommt, so reicht's bis zu den Urgroßeltern!" hatte der Obmann der Feuerwehr gesagt. „Missen aber möchten auch wir Ihre Bilder nicht. Es ist damit wie mit etwas Heiligem. Und nun gar bei Ihnen erst! Die Wunde kann Ihnen jeder nachfühlen, die wird nimmer heilen!"

So mußte dem Ketzer zumute sein, wie Eberhard Wettin es gewesen war bei dem Anhören der Worte.

In einer der Fensterhöhlen, die schwarz und unheimlich vor ihm gähnten, lehnte er, den Blick auf die Brandstätte gerichtet, darin die Schatten der Nacht gespenstisch lagen.

Es war ein Blick, wie nach innen gerichtet. War es Sünde? Es war ihm, als hätten Ketten sich von seiner Seele gelöst. Unbewußt hatte er sie sein Lebelang getragen, die Ketten, die der Ahnenstolz, die überlieferte Korrektheit und das Bestreben, in den Fußstapfen der Alten zu schreiten, um ihn gelegt hatten. Mit den

— Ueber die in dem am Sonntag Nachmittag im Thielmann'schen Saale stattfindenden Konzert des Männergesangvereins Biersdorf auftretende Sängerin Frl. H. Werle aus Lüdenscheid haben eine Anzahl Zeitungen sehr günstige Rezensionen veröffentlicht. Wir verfehlen nicht, auf das Konzert empfehlend aufmerksam zu machen.

— In dem Saale des Gasthofs Wenzel wird am Sonntag Abend das von Mitgliedern der Gesellschaft Harmonie einstudierte Volksschauspiel „Mein Leopold" von L'Arronge zum letzten Male aufgeführt. Die Gelegenheit, eine wirklich gute Theatervorstellung zu sehen, ist hier so selten, daß wohl mit einem vollen Erfolg gerechnet werden kann. Die Einnahme ist bekanntlich für gute Zwecke bestimmt.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag Morgen auf der Grube Mühlenberg hierselbst. Der Bergmann Joseph Lück von Dermbach wurde von einer fallenden Last erdrückt und blieb tot. Der so plötzlich in seinem schweren Berufe Gestorbene ist verheiratet und Vater von fünf kleinen Kindern.

— Der uns vorliegende Entwurf zum Sommerfahrplan der Freien Grunder Eisenbahn (gültig vom 1. Mai ab) weist nur geringe Aenderungen auf, die sich auf zwei Züge an Sonntagen beschränken. Der im Winter 9^{48} Uhr morgens von Herdorf abfahrende Zug fährt um 10^{10} und trifft um 10^{32} in Wilden ein. Der an Sonntagen um 6 Uhr abends von Unterwilden abfahrende Zug soll drei Minuten früher abgehen. Für Wünsche nach Aenderung des Fahrplanes dürfte es noch früh genug sein.

× **Altenseelbach**, den 17. März. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung und des Schulvorstandes wurde der aufgestellte Schulhaushaltsplan für 1911/13 in Einnahme und Ausgabe auf 8 526 ℳ festgestellt und der Gemeindehaushaltsplan für 1911/13 in Einnahme u. Ausgabe auf 24 246 ℳ. Der Gemeindefehlbetrag soll aufgebracht werden durch 300 % der Einkommen-, Grund-, Gebäude-, Gewerbesteuer und 100 % der Betriebssteuer.

— Weiter wurde an Stelle des verstorbenen Amtsverordneten Friedrich Fischer der Bruchmeister Adolf Petri für die Wahlperiode 1911/16 gewählt. Ferner wurden Armenunterstützungen bewilligt. Als Kuratoriumsmitglied der gewerblichen Fortbildungsschule für den verstorbenen Friedrich Fischer wurde Adolf Petri gewählt.

Herdorf. Bekanntlich wurden am Neujahrstag Abend die Bergleute Franz Metz und Martin Fischer erstochen. Am vergangenen Montag hat diese rohe Tat ihre Sühne vor dem Schwurgericht in Neuwied gefunden. Die Anklage lautete auf Körperverletzung mit tötlichem Ausgang. Der Täter, Bergmann Martin Nassauer, wurde zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt, jedoch wurden ihm noch zwei Monate von der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. Die Strafe ist so mild ausgefallen, weil man annahm, daß Nassauer in Notwehr gehandelt, diese jedoch wesentlich überschritten hat. Ungefähr 15 Zeugen von hier wurden vernommen. Strafmildernd sind die guten Leumundszeugnisse gewesen, die Nassauer von seiner früheren Arbeitsstelle und der Militärbehörde ausgestellt wurden.

Betzdorf. Die Gemeinde will mit einem Kostenaufwande von 100 000 ℳ oberhalb Alsdorf im Daadental eine Pumpstation und Filteranlage errichten, um dem Wassermangel der Wasserleitung gründlich abzuhelfen.

Siegen. Bei der Vergebung des Loses 2 der Bauarbeiten für die Neubahnstrecke Weidenau-Dillenburg konkurrierten 17 Firmen. In das Los fällt der über 2645 Meter lange Tunnel zwischen Rudersdorf und Dillbrecht. Die Höchstforderung betrug 9 334 105 ℳ, die niedrigste Forderung 6 204 231 ℳ.

Siegen. Drei Leute wurden verhaftet, die einem vierten, dem Handelsmann St. von Dillnhütten, drei echte Hundertmarkscheine abgeschwindelt hatten, unter dem Vorgeben, er solle dafür von dem Direktor einer Frankfurter Firma, die sich mit der Herstellung von falschem Gelde beschäftige, 15 Hundertmarkscheine bekommen, die von echten nicht zu unterscheiden seien. Die Schwindler sind der Versteigerer Stötzel von Netphen, Schuhmacher Bierwaas und der ehemalige Obersteiger Hehner. Kurz nach der Begebenheit wurden die drei schon verhaftet und es fand sich noch ein Hundertmarkschein bei ihnen vor; einen zweiten Schein hatten sie behende einem anderen Gefangenen zugesteckt, der ihn in einer Dielenritze verschwinden ließ. Wenn Dummheit strafbar wäre, müßte der erwischte Handelsmann auch etwas mitbekommen.

Siegen. Ein Schauspiel eigener Art, die Fortbewegung eines ganzen Hauses, wird sich in dieser Woche in unserer Stadt abspielen. Das Haus des Schneidermeisters Wetter in der Freudenbergerstraße wird von seinem jetzigen Standorte 12 m weiter nach der Alche hingeschoben und gedreht werden, sodaß die Giebelseiten nach der Freudenbergerstraße und Alche hin zu stehen kommen. Die Vorarbeiten zum Transport des Hauses sind schon in Angriff genommen worden, ebenso sind die Rollen, Walzen aus Tannenstämmen, auf denen das Haus fortbewegt wird, angefahren worden.

Augen der Ahnen hatte er die Welt gesehen, in ihrem Dienst sich selbst — die eigene Individualität verloren.

Und in dem Gefühle der Freiheit breitete seine Seele die Flügel aus — weit hinweg über die Trümmer der Vergangenheit, zum Flug in eine Welt, in der menschliches Glück menschlich war und persönliche Freiheit eigenstes Recht.

Zu spät!

Der arme Narr, der immer so stolz auf seinen unbeugsamen Willen gewesen war und doch die Kraft des Willens, sich freizumachen, gehabt hatte, konnte nicht mehr zurück. Er mußte das süße Leben in die altjungferliche Atmosphäre sperren, es dort aufbewahren für — einen andern.

Noch aber gehörte sie keinem, noch durfte er an sie denken.

Im Osten leuchtete der Morgenstern, als der einsame Mann mit dem überwachten Antlitz sich über das Bild der Stammmütter beugte und seine Lippen auf die Stelle preßte, wo heute zwei kleine Hände geruht hatten .... Forts. folgt.

Wie uns aus **Haiger** mitgeteilt wird, hat Stadtv. Trott mit Unterstützung der Stadtverordn. Köhlinger und Theis beim Magistrat den Antrag gestellt, geeignete Schritte zu unternehmen, um eine Durchführung der projectirten electrischen Bahn Herdorf-Burbach durch den Hickengrund nach Haiger zu erreichen, auf alle Fälle sich dem Comitee zwecks Anfertigung von Vorarbeiten zur Verfügung zu stellen. — Ein Comitee besteht nicht. Die in Frage kommende Elektrizitätsgesellschaft wird sicher bereit sein, demnächst auch diesen Vorschlag in Erwägung zu ziehen. Gar so leicht ist indessen der Bau und der Betrieb von electr. Bahnen nicht, denn Zinsen und Betrieb erfordern große Summen.

Zum Oberpräsidenten von **Westfalen** wurde der seit einem Jahre in Coblenz tätige Regierungspräsident Prinz von Ratibor ernannt.

Münster. Der Provinzialausschuß hat dem jetzt tagenden Provinziallandtage vorgeschlagen, den Steuersatz von 13,2 auf 13,5 Prozent zu erhöhen und die dadurch zu erwartende Mehreinnahme dem Ausgleich- und Baufammelfond zu überweisen. Das der Veranlagung zu Grunde liegende Gesamtsteuersoll der Provinz Westfalen beträgt 39 221 936 ℳ oder 66 669 ℳ weniger, wie im Vorjahre. Der Höhepunkt der Aufwärtsbewegung scheint demnach in Westfalen überschritten zu sein. Die Steuererhöhung war nicht zur Balanzierung des Etats erforderlich; es ist sogar ein Ueberschuß da. Aber man scheint schlechte Zeiten zu wittern und hat dafür einen Ausgleichsfond geschaffen.

Vom Rhein, 14. März. Eine von Roheit der Gesinnung zeugende Aeußerung findet sich in der letzten Nummer der Monatsschrift „Deutscher Bürger" unter der Ueberschrift „4 200 000 ℳ für Volksvergiftungszwecke". Es handelt sich dabei um die Unterstützung der notleidenden Winzer und die vom preußischen Abgeordnetenhause bewilligten Geldmittel. Das Blatt schreibt dazu, die Nutznießer der Alkoholseuche würden noch behördlich unterstützt, und es sollte nicht wundernehmen, wenn jetzt auch noch die Bordellbesitzer mit Unterstützungsansprüchen an die Volksvertretung herankämen. Die Bibel nenne den Abschaum der Menschen Zöllner und Sünder, heute würde man sagen Schnapsbrenner, Weinbauer, Weinhändler, Bierbrauer, Zuhälter, Bordellbesitzer, Verbrecher. Die Angehörigen dieser Berufe müßten von öffentlichen Ehrenämtern ausgeschlossen werden. — Eine derartige fanatische und rohe Kampfesweise kann nur dazu führen, die Sympatie, die weite Kreise der Antialkoholbewegung entgegenbringen, in das Gegenteil zu verkehren. Köln. Ztg.

Solingen. Ein Lithographenlehrling aus Solingen sprang gestern abend aus einem über die Müngstener Brücke fahrenden Zug ins Wuppertal hinab.

Limburg, 10. März. In den Basaltwerken in Pitschbach fand man gestern Abend, als der Förderkorb aus der Grube emporkam, den Körper eines jungen Arbeiters ohne Kopf in dem Korb. Der 16 Jahre alte Steinkipper Reusch war beim Aufziehen des Korbes in das Seil geraten, das ihm den Kopf glatt vom Körper trennte. Während der Rumpf in dem Förderkorb zusammensank, stürzte der Kopf in den Schacht hinunter.

Weilburg. Die sämtlichen in und außer Betrieb befindlichen Dachschiefergruben des nassauischen Schiefer-Aktien-Vereins Frankfurt a. M. in Liquidation gingen laut „Weilb. Tagebl." durch Kauf in den Besitz der Dachschiefer-Gewerkschaft Langhecke zu Langhecke über.

Villmar, 14. März. Dem Zimmermeister Martin Bär von hier stieß gestern Nachmittag an seiner Kreissäge ein bedauerlicher Unfall zu. Er geriet mit der rechten Hand in die Kreissäge, sodaß ihm die Hand vollständig durchschnitten wurde.

Die große **Zunahme der Industrie am Niederrhein** durch zahlreiche neue Kohlenschächte hat die Errichtung einer Zwangsgenossenschaft notwendig gemacht, um die Vorflutverhältnisse zu regeln und zu verhüten, daß die Gegend versumpft. Was hier in weiser Absicht verhütet werden soll, ist im alten Kohlenrevier auf weiten Strecken eingetreten und es sind nun große und kostspielige Arbeiten erforderlich, um eine Entwässerung und Fortführung der Abwässer vorzunehmen.

Ueber das

Bahnproject Burbach-Rennerod

läßt sich die Siegener Ztg. zu Nr. 60 aus Herdorf berichten, daß es mit der Ausführung dieses Projektes „nichts" sei. Diese Nachricht ist völlig aus der Luft gegriffen und geeignet, dem Project, dessen Ausführung von den dabei interessierten Gegenden mit Sehnsucht erwartet wird, zu schaden. Das Comitee hat im Januar d. J. nochmals in einer Eingabe an den Eisenbahnminister alle die Punkte zusammengefaßt, welche für die Ausführung sprechen. Wir glauben nicht, daß schon in diesem Jahre die Entscheidung fällt, aber bis dahin kann von einem „Nichts" keine Rede sein. Es wäre dem Project dienlich, wenn die Siegener Zeitung ihren großen Einfluß zu seinen Gunsten geltend machen würde, denn ein wesentlicher Teil des Kreises Siegen hat Interesse daran. Das Comitee hat auf der, der letzten Denkschrift beigefügten Karte die Möglichkeit einer directen Bahnverbindung selbst der Stadt Siegen mit dem Ober-Westerwald vortrefflich dargestellt, indem eine Verbindung der Eisern-Siegener Bahn von Eisern bis an die Freien Grunder Eisenbahn bei Grube Pfannenberger Einigkeit als ausführbar und zweckmäßig angeführt wird. Derartigen weitschauenden Plänen, sollte man meinen, müßten selbst die Bürgervereine in Siegen ein größeres Interesse abgewinnen.

---

21. Vollversammlung der Handwerkskammer zu Arnsberg. Unter dem Vorsitze des Herrn Baugewerksmeisters A. Boos-Iserlohn fand am 9. März cr. zu Finnentrop die Frühjahrs-Versammlung der Handwerkskammer statt. Erschienen waren 28 Mitglieder, 4 Mitglieder des Gesellen-Ausschusses, der Staatscommissar Herr Regierungsrat Dr. Koch, sowie eine größere Anzahl Handwerker als Zuhörer. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und dankte besonders dem Herrn Staatscommissar für seine wohlwollende Unterstützung. Zum Andenken an das verblichene Vorstandsmitglied Buchheister-Arnsberg, dessen der Vorsitzende in ehrenden Worten gedachte, erhob sich die Versammlung von ihren Plätzen. Die ordnungsmäßige Einladung zur heutigen Vollversammlung wurde konstantiert und ergriff hierauf Herr Feindler-Siegen das Wort um ein Dankschreiben des Vorsitzenden zur Kenntnisnahme der Vollversammlung zu bringen, welches dieser aus Anlaß der ihm seitens der Kammer bei Gelegenheit seiner Silberhochzeitsfeier erwiesenen Ehrungen an den Vorstand gerichtet hatte. Herr Boos spricht auch noch mündlich den Kammermitgliedern seinen herzlichsten Dank aus. Ebenfalls dankte Herr Regierungsrat Dr. Koch für die ihm zu Teil gewordenen freundliche Begrüßung und erklärt sich gerne bereit, auch ferner die Arbeiten der Kammer nach Kräften zu unterstützen. Sodann gedachte der Vorsitzende in begeisterten und begeisternden Worten Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. als Friedensfürsten und brachte ein freudig aufgenommenes Hoch auf den Landesvater aus.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung erstattete der Vorsitzende einen ausführlichen Geschäftsbericht seit der letzten Vollversammlung, der besonders auch die Gesetzvorlagen der letzten Jahre — soweit sie für das Handwerk von Interesse sind — eingehend behandelte. Der Geschäftsbericht, der in großen Zügen ein Bild der Arbeiten der Kammer auf den verschiedensten Gebieten ergab, wurde debattelos genehmigt. Zu 2) Wahlen, wurde an Stelle des verstorbenen Kammermitgliedes Buchheister, Herr Uhrmachermeister J. E. Evers-Arnsberg einstimmig zum Mitgliede des Vorstandes, zum Vorsitzenden der Meisterprüfungskommission für den Bezirk Arnsberg, Meschede und Brilon, zum Kassenführer und zum Mitglied der Berufscommission gewählt. In den Ausschuß für Unterrichtswesen wählte die Versammlung an Stelle des Herrn Buchheister, Herrn Bäckermeister Wilhelm Geisweid Ferndorf. Beide Herren nahmen die Wahl an. Zu 3) Rechnungslage 1909/10 trug der Secretär als Kassenverwalter die einzelnen Posten vor, worauf Herr Kleinsorgen-Hüsten nach verschiedenen prinzipiellen Fragen in Bezug auf die Rechnung, die Entlastung des Kassierers beantragte, welche geschah. Im Anschlusse hieran wurde beschlossen, in Zukunft möglichst nur solche Herren zu den Meisterprüfungen hinzuzuziehen, die als Beisitzer vom Herrn Regierungs-Präsidenten ernannt worden sind und zum corporirten Handwerk gehören. Ferner soll die Erhöhung der Meisterprüfungsgebühr für alle Handwerke auf 30 ℳ beim Herrn Minister für Handel und Gewerbe beantragt werden, damit eine auskömmliche Entlohnung der Prüfungsmeister für Reisekosten erfolgen kann. Der Vorstand wird beauftragt nach Genehmigung des Antrages bestimmte Sätze festzusetzen. Der Vorsitzende macht dann Mitteilung, daß der Referent im Landesgewerbsamt, Herr Geh. Regierungsrat von Czihak in der Zeit vom 4—7 April an einer Anzahl Gesellenprüfungen im Kammerbezirk teilzunehmen beabsichtige und ersucht die Herren Kammermitglieder in Siegen am 4., Lüdenscheid am 5., Iserlohn am 6. und Arnsberg am 7. April einige Prüfungen für diesen Termin vorzumerken. Zu Pos. 4. wird der Etat pro 1911/12 in Einnahme und Ausgabe mit 35 500,— ℳ festgesetzt.

Zu 5) Erlaß von Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens für weibliche Lehrlinge im Damenschneider-, Putzmacher- und Friseurhandwerk, wurden nach der Vorlage mit der Maßgabe genehmigt, daß die Lehrzeit auf 3—4 Jahre festzusetzen ist, jedoch kann die Handwerkskammer die Lehrmädchen in Einzelfällen von der Innehaltung der festgesetzten Lehrzeit entbinden. Bezüglich Höchstzahl der zu haltenden Lehrmädchen wurde bestimmt, daß in jedem Betriebe bis zu 3 gewerbliche Lehrmädchen gehalten werden dürfen; auf je eine volljährige Gehilfin kann ein weiteres Lehrmädchen gehalten werden. Im Uebrigen sind die vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe genehmigten „Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens in Handwerksbetrieben" zu beachten und soll entsprechend § 11 der Gewerbe-Ordnung zwischen männlichen und weiblichen Handwerkern kein Unterschied gemacht werden. Zu 6) Erlaß einer Gehilfinnen- und Meisterprüfungsordnung für Schneiderinnen, Putzmacherinnen und Friseusen, wird die Vorlage entsprechend dem vorliegenden Entwurfe mit einzelnen Zusätzen bez. derneoretischen Kenntnisse genehmigt. Im Uebrigen bleiben die bereits bestehenden Gesellen- und Meisterprüfungs-Ordnungen in Kraft. Zu 7) erstattete Secretär Kahlen ein ausführliches Referat zu dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen und schlug eine Resolution des Inhaltes vor, daß die Fortbildungsschulpflicht überall da, wo eine Fortbildungsschule leistungsfähig erscheint, mindestens aber in Gemeinden von 5000 und mehr Einwohner einzuführen ist; ferner soll die Fortbildungsschulpflicht für Handwerkslehrlinge nur bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres bestehen und mit dem Bestehen der Gesellenprüfung wegfallen. Der Sonntagsunterricht soll nur bis spätestens 2 Uhr nachmittags zugelassen werden, dagegen der Werktagsunterricht auch nach 8 Uhr Abends gestattet sein. Die Erhebung von Schulgeld muß als mit dem Charakter einer Zwangsschule nicht verträglich unterbleiben. In den Schulvorständen ist dem Handwerk ausreichende Vertretung zu sichern. Der Unterricht soll den gelernten, getrennt von den ungelernten Arbeitern erteilt und möglichst fachlich gegliedert werden. Der fachliche Unterricht ist tunlichst durch Handwerker zu erteilen. Bei Schulversäumnissen soll auch dringende Arbeit als Entschuldigungsgrund gelten. Vor Erlaß von Vorschriften soll die Handwerks- und Handelskammer gehört werden.

Das Referet gab Anlaß zu einer sehr anregenden und ausgedehnten Diskussion, in welcher besonders der Tages- und Abend-Unterricht eingehende Erörterung fand. Die Resolution fand endlich Annahme mit einem Zusatz-Antrage Steinrücke-Siedlinghausen, wonach die bestehenden Fortbildungsschulen in kleineren Gemeinden unbedingt erhalten bleiben sollen.

Zu 8) erstattete der Secretär einen Bericht über die Kranken- und Sterbekasse, welche Wohlfahrtseinrichtungen sich ständig in erfreulicher Weise entwickelten. Der Referent beklagt dagegen, daß leider viele Mitglieder die Krankenkasse unbilligerweise in Anspruch zu nehmen suchen und bei der kleinsten Unpäßlichkeit sich als vollständig erwerbsunfähig ausgeben. Der Vorstand werde aber in allen Fällen, wo Simulation oder versuchte Schädigung der Kasse nachgewiesen werde, gerichtlich vorgehen und solche Mitglieder ausschließen. Der Vorsitzende ergänzt diese Mitteilungen und stellt eine Aenderung des Statuts in Aussicht, wonach bei unbilliger Inanspruchnahme der Kasse sofort der Ausschluß des betreffenden Mitgliedes ermöglich werde.

Zu 9) Ausstellung in Arnsberg vom 1. bis 18. Juni d. Js. erstattet Secretär Kahlen ein ausführliches Referat über die bisherigen Vorarbeiten, die ein gutes Gelingen des Unternehmens erwarten ließen. Die Versammlung nahm diese Mitteilungen in beifälliger Weise auf und versprach weitgehendste Unterstützung.

Zu 10) beschloß die Vollversammlung eine Ergänzung des § 7 des Statuts dahingehend, daß die Handwerkskammer befugt ist, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde Aufwendungen für die Förderung von gemeinnützigen Unternehmungen zum Wohle der Handwerker ihres Bezirks zu machen, soweit hierdurch nicht die Mittel in beträchtlichem Umfange der Erfüllung der im § 103 e der Gewerbe-Ordnung genannten Aufgaben entzogen werden.

Ferner wurde noch der Beschluß gefaßt, den Herrn Landeshauptmann zu bitten, die Lehrzeit von Fürsorgezöglingen allgemein auf 4 Jahre festzusetzen und hierauf die Versammlung vom Vorsitzenden mit Dankesworten für die rege Anteilnahme an den Verhandlungen geschlossen.

Landwirtschaftliches.

Der hohe Preis des **Leinöls** lenkt die Aufmerksamkeit auf die Kultur des Flachses, welche in hiesiger Gegend leider vollständig eingegangen ist. Leinöl wird durch Pressen aus gemahlenem Leinsamen gewonnen und liefert 20–28 Prozent Oel, während die Rückstände als Leinölkuchen zu Viehfutter verwendet werden. Der Bedarf an Leinöl ist so groß geworden, daß die Erzeugung nicht mehr gleichen Schritt damit hält. Da nun Flachs, wie alle Grasarten, in hiesiger Gegend gut gedeiht, so sollten unsere Landwirte jetzt wieder einen Versuch mit der Aussaat machen, wenn sie auch nicht dazu übergehen, wieder selbst zu spinnen. Zur Aussaat gebraucht man 100 Liter auf einen Morgen; man sät nach einer alten Bauernregel am 25. Mai (Urbanus) auf tiefes und kräftiges Land. Die Kultur ist sehr einfach und es gibt noch genug Leute, welche die Behandlung des Flachses von früher her kennen. Den Flachs kann man im gedörrten Zustande an die Spinnereien verkaufen. Wir würden uns freuen, demnächst über einige Versuche aus unserem Leserkreise berichten zu können.

Vermischtes.

Durch die Zeitungen geht die Nachricht, daß die Regierung Versuche mit der Einführung des Lama's, einer Tiergattung aus Südamerika, in der **Lüneburger Heide** unternehmen will. Der bekannte Robinson lebte auf seiner Insel damit zusammen. Die Lama's sind genügsam, können als Reit- und Zuchttier benutzt und nachher geschlachtet und gegessen werden. Auch das Kamel soll ein sehr genügsames Tier sein; wie wäre es denn damit?

Ein feines Geschäft haben, wie die „Schlesw. Holst. Volkszeitung." mitteilt, die paar Abonnenten der vorigen Juli selig entschlafenen „Kieler Tagespost" gemacht. Da sie ihren Monats-Abonnentenbeitrag von 60 ₰ schon im Voraus entrichtet hatten, während sie die Zeitung nur noch ein paar Tage nach dem Ersten geliefert bekamen, meldeten sie ihre Forderung zu $^2/_3$ zur Konkursmasse an. Auf die Forderung in Höhe von 40 ₰ wurden aus der Konkursmasse 16 ₰ ausgekehrt, wovon aber 10 ₰ für das Porto einer Postanweisung und 5 ₰ für Bestellgeld abgingen, so daß die glücklichen Abonnenten einen ganzen Pfennig ausgezahlt bekamen.

Ein unerwünschtes Wiederfinden. Eine englische Kasernenhofblüte wird in einer Londoner Wochenschrift erzählt. Ein biederer, etwas rundlicher Sergeant drillt seine neuen Rekruten. Tag um Tag verstreicht, aber der Bedauernswerte muß erkennen, wie sein veredelnder Einfluß ohnmächtig bleibt. Er entschließt sich endlich, den neugebackenen Marssöhnen eine Geschichte zu erzählen: „Als ich noch ein Knabe war, kaufte mir meine Mutter ein Dutzend Holzsoldaten. Die drillte ich und instruierte sie, aber ohne Erfolg. Dann verlor ich sie mit der Zeit einen nach dem anderen, und," die Stimme des Sergeanten schnellte empor und seine Augen blitzten, „und nun habe ich sie alle, alle wiedergefunden, ihr dreimal hölzernen Trottel!"

Ein schlagfertiger Autor. Ein bekannter Berliner Bühnen-Schriftsteller traf am Tage seiner Premiere den mit ihm befreundeten Besitzer eines großen Warenhauses, der ihn wohlwollend fragte: „Na, lieber Dichter können Sie mir nicht sagen, wo ich für heute abend faule Eier bekommen kann?" worauf der Autor prompt replizierte: „Da brauchen Sie nur in Ihr Kaufhaus zu gehen und frische Eier zu verlangen!" .... In dem Theaterstück des schlagfertigen Dichters soll freilich kein so guter Witz vorgekommen sein. ...

Ueber die teuren Zeiten u. hohen Mieten klagen Alle. Jede Familie sehnt sich nach einem eigenen Heim mit Gärtchen, in dem man sein eigener Herr ist, schöne Aussicht genießt und gesund lebt, wo man nicht mit unangenehmen Mietbewohnern einer Mietskaserne zusammenleben muß. Der Kgl. Bauinspektor F. Flur weist nach in seiner Schrift:

Im eigenen Hause nicht teurer als in einer Mietswohnung.

Die Rentabilität des Eigenhauses. Mit 50 Abbildungen, Ansichten und Grundrissen der Hausbeispiele nebst Angabe der Baukosten. Preis 1 ℳ (Porto 10 ₰). Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden 35.

daß jene kleinen schmucken Familienhäuschen vor den Toren der Stadt in den bescheidenen Villenquartieren keinen größeren Zinsaufwand beanspruchen als die Mietwohnung. Wer im Garten Obst und Gemüse baut oder nebenher auch noch Hühner, Kaninchen oder Ziegen hält, der erzielt daraus jährlich einige Hundert Mark Nutzen und wohnt um die Hälfte billiger. Diese Aufklärungsschrift wird vielen Familien willkommen sein, sie kann den Mietern bestens empfohlen werden.

Todesanzeigen. Mathilde Schreck, Haiger, 58 J. — Witwe Heinrich Hees, Mathilde geb. Schneider, Eiserfeld, 47 J. — Anna Struben, Siegen, 76 J. — Frau Emmy Kolck geb. Grethen, Essen, 23 J. — Frau Heinrich Jüngst, Friedchen geb. Sarx, Siegen, 57 J. — Bergverwalter Ph. Scheid, Oberscheld, 59 J. — Witwe Jakob Heinrich Krumm geb. Kretzer, Eisern, 69 J. — Rentner Heinrich Born, Hachenburg, 74 J. — Karl Saalbach, Betzdorf, 37 J. — Witwe Wilhelm Ottersbach, Katharina geb. Bohlscheid, Betzdorf, 60 J. — Emma Louise Thielmann, Donsbach, 19 J. Frau Ella Keler geb. Krieger, Herborn, 29 J. —

Fahrräder
von ℳ 45 an.
Mäntel von ℳ 3.— an,
Schläuche von ℳ 2.20 an,
sowie sämtliche Fahrradteile äußerst billig.
H. Müller, Neunkirchen.

Ein engspuriger, gut erhaltener
Kuhwagen
nebst sämtlichem Zubehör, sowie ein **Schanzelpflug** und eine **Häckselmaschine** stehen zum Verkauf bei
Wilbert Schreiber,
Zeppenfeld.

Farbbänder
für Schreibmaschinen aller Systeme,
liefert zu Originalpreisen
H. Braun.

Kursnotizen.

Mitgeteilt von
Ernst Giebeler Siegen,
Bergwerks-Effekten-Geschäft.

	Nachfr.	Angeb.
Alte Dreisbach	1450	1600
Apfelbaumer Zug	565	590
Bollnbach	3250	3400
Eiserner Union	875	925
Eisernhardter Tiefbau	1350	1450
Eisenzecher Zug	9800	10100
Freier Grunder B.-V.	1100	1135
Grimberg	50	75
Große Burg	100	130
Gilberg	250	325
Ver. Henriette	3350	3450
Heinrichsglück	400	450
Kuhlenberger Zug	—	*)110
Neue Hoffnung	150	175
Neue Haardt	3100	3250
Pfannenb. Einigkeit	6800	7000
Reinhard (Ludwigseck)	—	50
Storch u. Schöneberg	7350	7450
Wernsberger Erbstolln	85	110
Wildberg	30	—
Wilhelmine	1450	1500

*) incl. 100 ℳ Zubuße.

Geg. die Vorwoche	
Freier Grunder B.-V.	— 25
Ver. Henriette	— 75
Neue Hoffnung	— 25
Neue Haardt	— 75
Pfannenberger Einigk.	— 100
Wildberg	— 50
Wilhelmine	— 25

Fruchtpreise zu Neuß.
Weizen 18.50—19.50, Roggen 14.——15.—, Hafer 14.——15.—, Gerste 63.—, per 100 kg., Kartoffeln 50 kg. 3.30—3.70, Heu 2.70—3.20, Luzernerheu 3.70—4.20, Maschinenstroh 500 kg. 16.—, Flegeldrusch 18.—, Rübkuchen 1000 kg. 78.—, Kleien 50 kg. 5.50.

Durchzeichenpapier
vorrätig bei H. Braun.

Eine Bäckerei
zu mieten gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Ztg.

40 Centner Heu
hat abzugeben
Ferd. Sauer.

Buchhandlung H. Braun
Neunkirchen, gegenüb. den Schulen
hält vorrätig
sämtliche Lehrbücher u. Lehrmittel für alle Schulen u. Fortbildungsschulen des Amtes Burbach.

Günstige Gelegenheit!
Ein Posten **Stickrahmen** wird unter Preis verkauft.
H. Braun

Zur Konfirmation
empfehle eine reichhaltige Auswahl
Gesangbücher
in den einfachsten Kaliko- bis zu den feinsten Ledereinbänden.
Eindrucken der Namen wird gratis besorgt.
Grosse Auswahl in
Konfirmations-Bildern,
christl. Vergissmeinicht,
Konfirmations-Glückwunschkarten.
H. Braun
gegenüber den Schulen.

Consumgeschäft Emil Schneider

Extra billige Tage bis zum 25ten März.

Habe meine Praxis von heute ab wieder aufgenommen.

Sprechstunden: im neuen städtischen Krankenhause von Vm. 11—12½ Uhr.
in meiner Privatklinik, Schulstr., nachm. v. 3½—5 Uhr.
Dillenburg, den 15. März 1911.

Dr. med. W. Rühl.

Tüchtige, erfahrene

Schachthäuer-Colonne

gesucht, die das Abteufen eines Schachtes in festem Gebirge im Akkord übernimmt. Off. unter B. 20 an die Exped. d. Bl.

Medizinal-Glückauf-Drogerie

Siegen, Marburgertor 3/2
empfiehlt
Artikel zur Gesundheitspflege, zur Kranken- und Kinderpflege, Toilette-Artikel, Tier- und Pflanzenpflegemittel, Tee, Weine, Kakao, Schokolade, hauswirtschaftliche, industrielle und landwirtschaftliche Präparate u. s. w.
Bewährte Hausmittel.
Spezialität: **Wirksame Arzneikräuter.**
Man verlange kostenlos die Broschüre: **Kräuterschatz.**

Den Empfang der neuen

Stoffe

für die Frühjahrs-Saison

zeige ich hiermit an. Anzüge werden unter Garantie für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung zu den billigsten Preisen angefertigt.

Salchendorf. **Hermann Weth**
Schneidermeister.

Zur Saatzeit empfehle:

Prima Saathafer, Peru-Guano (Füllhornmarke), **Ammoniak-Superphosphat, Chile-Salpeter, Thomasmehl.**

L. Sauer Wwe., Neunkirchen.
Fernsprecher No. 54.

Neue Tapeten

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Salchendorf. **Alfred Renschin,**
Maler u. Anstreicher.

Zur Frühjahrsbestellung

empfehle
Düngemittel aller Art,
wie
schwefels. Ammoniak, Fleischguano, Ammoniak-Superphosphat, Kainit, Thomasmehl etc.
und bitte um frühzeitige Bestellung.

Gartensämereien
in vorzügl. keimfähiger Ware und geeigneten Sorten,
Gras- und Kleesamen.

Rudolf Weiss, Neunkirchen
Telefon Nr. 51.

Bergwerkspumpen

für Hand- und Kraftbetrieb, für jede Leistung und Tiefe liefert

Herborner Pumpenfabrik
J. H. Hoffmann, G. m. b. H.
Herborn, Nassau.

---

9 billige Tage

von Freitag bis nächste Woche Samstag.

10 % Rabatt

auf alle **Schuhwaren.**

Zurückgesetzte Ware extra billig.

Ed. Kreutz, Salchendorf.

Grösstes und ältestes Schuhwarengeschäft im Freiengrunde.



Grosses
Hosenlager.
Einzelne
Röcke, Westen, Blusen, Leibchenhosen.

Sommerloden-Joppen
in allen Grössen,
schöne Façons in enormer Auswahl.

Extra billige Preise.

Grosse Auswahl in
feinen Knaben-Anzügen.

Holzverkauf.

Die **Kirchengemeinde Burbach** läßt das im **Pfaffenwald** oberhalb Gilsbach gefällte Holz:
= 26,50 Festm. Fichtenstämme
= 727 Stück „ Stangen
am **Montag den 20. März nachmittags 2 Uhr** an Ort und Stelle unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich zum Verkaufe aussetzen.

Burbach, den 15. März 1911.
Die Kirchenvertretung.

---

10 Pfd. Selecta
feinstes Fett z. Backen, Braten u. Kochen, statt 7 ℳ nur 6 ℳ
Versandhaus L. Fuckert,
Daaden.
10 Pfd. Preißelbeer. ℳ 3.75

Feigen, Pfd. 30 Pfg., süße **Apfelsinen,** 10 Stck. 30, 40, 50, 65, 70 und 90 Pfg., dicke **Citronen,** 10 Stck. 60 Pfg., schöne **Aepfel,** per Pfd. 20 u. 25 Pfg. **Kopfsalat,** Stck. 15 Pfg., sowie dicke frische **Landeier** empfiehlt

Alb. Schmidt.

Nur 8 M. franko
50m, 1 m breit, am Stück verzinkte (stärkste Zinkauflage, höchste Haltbarkeit)
Deutsches Reichsdrahtgeflecht
Dixi-Zaun
Nur 15 M. franko die 50 m, 1 m Höhe
Drahtwerk Rustein & Co.
Duisburg-Ruhrort Nr. 100
Reich illustrierte Liste kostenlos
Billigste Bezugsquelle.

Künstl. Beine — Künstl. Augen
Lebensgefährlich
ist ein schlechtes Bruchband. Für jed. Bruch das Richtige erh. man bei
F. W. Spickermann,
orthopäd. Atelier
Siegen i. W., Markt No. 49.
Alle Artikel z. Kranke

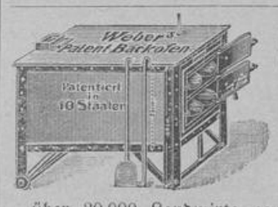
Die
Buchhandlung H. Braun
nimmt zum bevorstehenden **Quartalswechsel** Bestellungen auf alle

Zeitschriften

entgegen. Zustellung erfolgt durch Boten **frei ins Haus.**
Lieferung sämtlicher **literarischer Erscheinungen** des In- u. Auslandes.

Kaufhaus Chr. Wenzel

empfiehlt in reicher Auswahl sämtliche Neuheiten für Frühjahr in
Kleiderstoffen u. Blousenstoffen, Damen- u. Herren-Konfektion.
Aparte Neuheiten in
Hütchen und Häubchen
für kleine Kinder.
Konfirmandenkleider. **Konfirmandenanzüge.**
Hüte, Vorhemde, Kragen, Manschetten, Shlipse.
Die Preise sind staunend billig.
Bitte achten Sie auf meine Schaufenster.

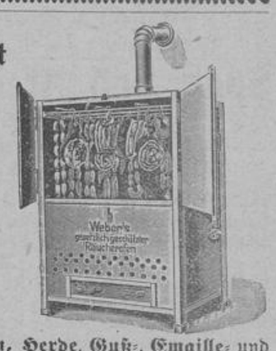


Webers Patent-Hausbackofen und Räucherapparat

durch seine Vorzüge weltbekannt, bäckt außer Kuchen und Weißbrot auch das kräftigste Schwarzbrot und ist der einzige Ofen, den über 30 000 Landwirte geprüft und für gut befunden haben.

bietet sehr viele Vorteile gegenüber anderen Fabrikaten. Derselbe wird auch für Metzger zum Schnell-Räuchern geliefert.

Prospekte sowie Zeugnisse können **Interessenten gratis von mir fordern.**



Ferner liefere ich
prima **Adler-Nähmaschinen**
für Näherinnen, sowie auch für den Haushalt sehr geeignet, auch viele andere Systeme. Die neuesten **Wasch-, Wring-** und **Mangelmaschinen,** billige **Oefen, Herde, Guß-, Emaille-** und **Aluminiumwaren** sind eingetroffen. **Fahrräder** zu emaillieren, vernickeln und reparieren wird billig besorgt. Gute, billige, neue und gebrauchte **Touren-** und **Rennräder,** billige **Fahrradteile, Flickmaterial. Gelegenheitskauf** in **Decken, Schläuchen** und **Trillerglocken. Für Bergleute** billige, praktische und sehr kräftige **Grubenlampen, Fahrrad-** und **Handlaternen.**

Alexander Sander, Salchendorf.
Sonntags geschlossen.

Vereinigte Gummifabriken
Harburg-Wien.
Pneumatiks
für **Motorwagen, Motor-** und **Zweiräder,** nur erstklassige Fabrikate, 4500 Arbeiter.
Vertreter:
Herm. Müller, Neunkirchen

Mk. 6.75
kosten 50 m **Drahtgeflecht** à 1 m hoch bei

Rob. Stinner,
Herdorf.

Alle Gartensämereien,
frische, keimfähige Ware, wieder eingetroffen. Auch nehme ich Bestellungen auf
Gras- und Kleesamen
entgegen.
Neunkirchen **F. Fr. Fey.**

Mehrere tüchtige
Schachthauer
zum **Abteufen** gesucht.
Freier Grunder Bergwerks-Verein.

Für das kaufmännische Büro einer hiesigen größeren Eisensteingrube wird zu Ostern, wenn möglich früher, ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen als

Lehrling

gesucht. Nur selbstgeschriebene Angebote sind unter Beifügung des Lebenslaufes und Abschrift der Zeugnisse mit der Aufschrift „Lehrling" auf dem Briefumschlag an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Tüchtige Stellmacher

(Wagner) auch solche, die noch Zeichnung anreißen können, und

Schreiner

(Tischler) gesucht.
Waggonfabrik Aktiengesellschaft Rastatt (Baden).

Tücht. Schlosser gesucht.
Derselbe muß mit der electrischen Kraft u. Lichtanlage vertraut sein u. Reparaturen selbst ausführen können. Meldungen sind zu richten an Gewerkschaft **Lohmannsfeld** in **Neunkirchen.**

Tüchtige Vertreter

für den Verkauf von **Chokoladen-Zuckerwaren,** sowie für **Cigarren-Cigaretten** gesucht. Offerten unter **M. 100** an die Expedition d. Ztg.

Agenten—Reisende

für unsere weltberühmten Fabrikate bei hohem Verdienst überall gesucht.
Grüssner & Co., Neurode
Holzroleaux- und Jalousienfabrik.
Ges. gesch. Gardinenspanner.

Ein
Schneiderlehrling
gesucht.
Otto Sauer, Altenseelbach.

Wechsel-Formulare zu haben b. H. Braun.

Todesanzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Nacht 2¼ Uhr unser innigst geliebtes Töchterchen

Erna

nach kurzer Krankheit im Alter von 2 Jahren zu Sich in die ewige Heimat zu nehmen. Math. 19, V. 14.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Gustav Becker.
Struthütten, Norken u. Erbach (Westerwald),
den 17. März 1911.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag statt.

Gasthof Thielmann, Neunkirchen.

Samstag den 25. März 1911
Letztes Abonnements-Konzert
der Siegener Stadtkapelle.

---

10 % Rabatt bis Ostern
gewähre auf sämtliche Neuheiten in
Hüten, Mützen und Schirmen.
Einen großen Posten **Hüte** gebe zu und unter Einkauf ab.
Neunkirchen. **Albert Weidt.**

Mein reichhaltiges Lager in neuen, modernen
Tapeten und Borden
bringe ich den geehrten Bewohnern von **Salchendorf** und Umgegend in empfehlende Erinnerung.

Heinrich Friedrich
Salchendorf
Wildenerstr. Nr. 175.

Einen
Schneidergesellen
und einen **Lehrling** sucht
Alfred Klein, Altenseelbach.

Ein ordentlicher Junge als
Schneider-Lehrling
gesucht.
Leonh. Ermert, Neunkirchen.

Emil Schneider.

Molkereibutter		ℳ 1.40.
stets frischeste		
Pflanzenbutter		80 ₰.
Frisch vollfetten Edamer-Käse		ℳ 1.—.
Frische Eier	Dtz.	84 ₰.
fft. Salatöl	Ltr.	ℳ 1.20.
fft. Butteröl	„ „	1.—.
fft. Rüböl	„ „	0.90.
fft. Lichtöl	„ „	0.80.
Tran	„ „	0.48.

Kornkaffee, tadellose Ware Pfd. **35, 30** u. **22** ₰.

!Legehühner Mk. 2.65!
versendet **Rheinischer Geflügelhof Louis Fuckert, Daaden.**

Bestellungen auf Saatkartoffeln
Industrie,
Up to date,
Silesia,
Profess. Woltmann,
frühe Rosen,
nimmt entgegen
Alb. Schmidt.

Sauerländer- und Ligowo-Saathafer
empfiehlt
August Rink,
Neunkirchen.

Mehrere Stahlwendepflüge, alle Garten-, Feld- und Haubergsgeräte
stets vorrätig.
Carl Ströhmann
Schmiede u. Schlosserei.

Gute
Milchkuh,
(rotbunt)

im Januar gedeckt, preiswert zu verkaufen. **Struthütten,** Haus Nr. 1.

Hilde.

Die Geburt eines prächtigen

Töchterchens

beehren sich anzuzeigen

Carl vom Dahl und Frau
Hedwig geb. Metz.

Witten, den 14. März 1911.

Gesellschaft Harmonie, Neunkirchen.

2. Wohltätigkeits-Vorstellung

am **Sonntag, den 19. März,** im Saale des Gasthofs **Wenzel:**

„Mein Leopold"

Volksstück mit Gesang in drei Akten von A. L'Arronge.

Die Einnahme wird zu gleichen Teilen dem Krankenhausfonds und dem Fonds zur Verbesserung des Eis- und Spielplatzes der Badeanstalt überwiesen.

Entree: 1. Platz ℳ 1.—, 2. Platz ℳ 0.50.

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr, Ende 9½ Uhr.

Spar- und Kreditverein, Neunkirchen

Bez. Arnsberg.

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet statt am **28. März 1911, nachmittags 5 Uhr,** im Hause des Herrn **Hermann Thielmann** in **Neunkirchen,** wozu unsere Mitglieder hierdurch gemäß § 22 des Statuts höfl. eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage von 1910,
2. Beschlußfassung über die Höhe der aufzunehmenden fremden Gelder,
3. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern (§ 17 des Statuts). Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrat,
4. Wahl eines Rechnungsprüfers für 1911,
5. Besprechung etwaiger Anträge.

Neunkirchen, den 15. März 1911.

Der Aufsichtsrat:
Hermann Petri.

Die Jahresrechnung liegt vom 18. März ab 8 Tage in unseren Geschäftsräumen zur Einsicht der Mitglieder offen.

Mobiliar- und Grundstücksverkauf.

Montag den 20. März, morgens 9 Uhr anfangend werde ich in der Wohnung des verstorbenen Maurermeisters **Ludwig Greis** zu **Zeppenfeld** folgende Gegenstände

2 Komoden, 2 Tische, 4 Stühle, 1 vollständiges Bett, 1 Bettstelle, 1 Sessel, 1 Viehkessel, 1 Dezimalwage, 1 engspurigen Wagen, 2 Karren, 1 Schaufelpflug, Hainbach, Egge, 1 Jauchefaß und Pumpe, sowie sämtliche **landwirtschaftliche Geräte, 3 Sack Hafer, 7 Sack Roggen,** zirka **40 Centner Heu, 15 Centner Haferstroh, 10 Centner Kornstroh, 30 Centner Kartoffeln** und eine **frischmelkige Kuh**

öffentlich zum Verkaufe aussetzen.

Gegenstände bis zu 3 ℳ, sowie Hafer, Roggen, Heu, Stroh, Kartoffeln und die Kuh müssen gleich bezahlt werden, alles andere wird gegen Zahlungsausstand verkauft.

Sodann an demselben Tage **abends 8 Uhr** anfangend in der Wirtschaft **Gontermann** die dem Obengenannten gehörigen Grundstücke

Flur 2	Nr. 1212/155	Acker	vorm Schieferberg	groß 8,75 ar
„ 2	„ 843/647	„	unter dem Augarten	„ 7,35 „
„ 3	„ 45	„	oben in der Volkersbach	„ 4,77 „
„ 3	„ 46	„	„	„ 5,05 „
„ 3	„ 85	Wiese	Rehwiese	„ 17,19 „
„ 3	„ 1103/217	„	Schmelzhütte	„ 33,60 „
„ 3	„ 765/399	Acker	vor dem Berg	„ 14,54 „
„ 3	„ 766/399	„	daselbst	„ 13,49 „
„ 3	„ 554	„	auf dem Porzhain	„ 12,14 „
„ 3	„ 559	„	auf der breiten Heide	„ 3,91 „
„ 3	„ 560	„	daselbst	„ 7,74 „
„ 4	„ 1171/151	„	Volkersbach	„ 12,59 „
„ 4	„ 1170/150	„	daselbst	„ 0,39 „
„ 4	„ 386	Wiese	hinter der Struth	„ 3,59 „
„ 4	„ 387	„	daselbst	„ 3,07 „
„ 4	„ 388	„	daselbst	„ 1,40 „
„ 4	„ 868/419	Acker	auf der hohen Fohr	„ 9,99 „
„ 4	„ 1118 574	„	Scheuergarten	„ 8,39 „
„ 4	„ 1117,575	„	daselbst	„ 0,55 „
„ 4	„ 606	Wiese	bei den Weiden	„ 8,81 „
„ 4	„ 609	„	daselbst	„ 8,89 „

öffentlich zum Verkaufe aussetzen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Salchendorf, den 16. März 1911.

Heinze
beeid. Auktionator.

Grundstücks-Verkauf.

Dienstag den 21. März, abends 8 Uhr anfangend werde ich in der Wirtschaft **Sauer** in **Wiederstein** die dem Divisionsküster **Albert Krumm** in Trier gehörigen Grundstücke, Wald- und Haubergsanteile

Gemeinde Wiederstein

Flur II	Nr. 1290 364	Acker	Strunksfelder — groß 8,36 ar
„ I	„ 11	Acker	hinterste Dell — „ 14,54 „

1/96 Anteil Querheimer Wald
12 Zoll Wiedersteiner Haubera Nr. 3949—3959 und Nr. 96
5/8 Schuh Rensdorfer Hochwald Nr. 1614—1621

Gemeinde Wahlbach

Flur IV Nr. 6 Wiese in den roten Stöcken — groß 22,98 ar

öffentlich zu Verkauf aussetzen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Salchendorf, den 16. März 1911.

Heinze
beeid. Auktionator.

Einen größeren Posten

Reste in Damen-Kleiderstoffen

gebe **äußerst billig** ab. Auf sämtliche anderen **Manufakturwaren** gewähre bei Einkäufen von 1 ℳ an bei Barzahlung

10 Prozent Rabatt

bis zum **31. März.**

Leonh. Ermert.

Zum Schulanfang:

Schulranzen, Schultaschen, Tafeln,
Griffel, Federkasten, Hefte,
Anzüge, Mützen, Kragen,
Lavalliers, Strümpfe, Schuhe etc.

in grosser Auswahl, extra billige Preise.

Consumgeschäft Emil Schneider.

Außerordentliche

Generalversammlung

der Mitglieder der

Kranken- u. Sterbekasse für die sämtlichen Handwerker d. Amtes Burbach,

eingeschriebene Hilfskasse.

Dienstag, den 21. März 1911, Nachmittags 6½ Uhr bei Herrn Wirt **Winter** in **Burbach.**

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Freiw. Feuerwehr Neunkirchen.

Sonntag, den 19. dss. Mts., mittags 1 Uhr

Versammlung

in der hiesigen **Schule.**

Tagesordnung:

Wahl der satzungsgemäß ausscheidenten Abteilungsführer.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Oberbrandmeister.

Die Badeanstalt

ist am **Freitag den 24. März** und am **Samstag den 25. März** mit Rücksicht auf die Aushebung

den ganzen Tag geöffnet.

Hüte! Hüte!

für Herren und Knaben in großer Auswahl eingetroffen. Auf Hüte gebe bis Ostern

20 Prozent Rabatt.

Arbeiterhosen

zu den billigsten Preisen.

Hermann Weth,
Salchendorf.

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Milchcentrifugen,

nur erstklassige Fabrikate.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Billige Preise.

Reichhaltiges Lager.

Eigene Reparaturwerkstätte für alle vorkommenden Reparaturen.

Rich. Langenbach,
Burbach i. Westf.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Piano-Fabrik, gegr. 1794

Barmen

Neuerweg 38—42.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Liebhaber

eines zart. reinen **Gesichtes** m. rosigem jugendfrischem **Aussehen** u. blendend schönem **Teint** gebrauchen nur d. echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul

Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:

in **Neunkirchen:** Emil Schneider.
in **Herdorf:** W. Brühl.
in **Salchendorf:** Gustav Schoew.

---

100 Harzkäse	ℳ 2.50
10 Pfd. Limb. Käse	„ 4.—
10 „ ff. Kornkaffee	„ 2.80

Gelee, Preisselbeeren, Apfelkraut, 2.50 3.75 4.—.

Versandhaus Louis Fuckert Daaden.

Gelegenheitskauf.

50 neue rote Betten (zweischl.) v. pra. **Inlett,** je Oberbett, Unterbett u. 2 Kiss. m. 20 Pfd. neuen Halbdaun. gef., **zus. n. ℳ 30. Dasselbe Gebett m. Daunen-Deckbett n. ℳ 35.** Prim. herrsch. Daunenbett n. ℳ 40. Verpack. frei. Viele Dankschr. Katalog grat. **Bitter & Co., Bettenfabrik Jena 101,** Saalstrasse 21.

Flechtenleidenden

aller Art, (Ausschläge, Jucken, Krätze, Hämorrhoiden, offene Beinschäden) teile ich gern kostenlos mündlich oder schriftlich mit, wie sich jeder selbst davon befreien kann. **Frau Stricker, Bielefeld,** Herforderstraße 78.

Ein handgreiflicher Beweis



der Billigkeit von

Kathreiners Malzkaffee

ist das ersparte Geld, das man am Ende des Jahres im Beutel hat, wenn man täglich Kathreiners Malzkaffee trinkt. —

Das ist in diesen teuren Zeiten von größter Wichtigkeit!

Der Gehalt macht's!

Knorr-

Hafermehl
Haferflocken
Reismehl

seit über 40 Jahren als

zuverlässige Kindernahrung

bekannt und bewährt. Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch. Leicht verdauliche Speise für **Schüler** und **Kranke.**

Nur in Originalpaketen von 1/4 und 1/2 kg. Jedes Paket enthält einen Gutschein.

Verlangen Sie die Prämienliste von der Firma
C. H. Knorr A. G., Heilbronn a. N.

Calcium-Carbid

Engros-Lager bei

Joh. Ph. Schuss in Siegen.

Kreuzstern

MAGGI's Suppen

1 Würfel für 2-3 Teller **10 ₰**

DIE BESTEN!

Man achte auf den Namen **Maggi.**



Habe eine Sendung junge

Schweine

erhalten.

August Meyer
Salchendorf.

Empfehle zur Frühjahrs-Aussaat und Düngung:

Ia. Ligower Saathafer,
„ Setz-Kartoffeln,
la. **aufgeschlossenen**
Peru-Guano 7×10×2,
Ia. Thomasschlackenmehl,

sowie alle anderen **Düngemittel** u. nehme Bestellungen entgegen.

Heinrich Kunze,
Altenseelbach.



Erhalte **Sonntag 160 junge**

Schweine,

zu deren Besichtigung ich Kaufliebhaber einlade. Ferkel von 6 Wochen das Paar zu 39 ℳ.

Ewald Beel,
Telefon-Nr. 64. **Altenseelbach.**

Knochenschneider

unentbehrlich für Hühnerzucht, empfiehlt zu Orig.-Preisen ℳ **6.50** pro St., Zange **30** ₰ mehr

Rob. Stinner,
Herdorf.

Alte Strickwolle

tauscht gegen 50 ₰ per Kilo ein

Friedrich Trant
Salchendorf.

---

1 Rolle 50 qm **Drahtgeflecht** nur ℳ 6.50 versendet Fabrikniederlage

Louis Fuckert, Daaden.
(Rheinischer Geflügelhof.)

Verlangen Sie Preisliste aller Sorten Drahtgeflechte.

Consumgeschäft Emil Schneider

In den nächsten Tagen treffen wieder sämtliche

Steingut-Gebrauchsgeschirre

ein:

Waschgarnituren, Schüsseln, Platten, Töpfe, Salatièren, Saucièren, Butterdosen, Blumenkübel, Terrinen.

Glaswaren:

Teller, Schüsseln, Käseschalen, Butterschalen, Blumenvasen, Bierbecher 0,2 und ¼ l.

Extra billige Preise.



Räumungsverkauf

in

Hüten und Schirmen

bis Ostern

mit

20 Prozent Rabatt.

L. Spies,
Neunkirchen, Bahnhofstraße.

Persil



Kinder- Wäsche

die meist scharfen Geruch hat und Krankenwäsche, auch wenn mit Blut und Eiter behaftet, wird gründlich davon befreit, desinfiziert und rasch gereinigt durch

Waschen mit Persil.

Vollkommen unschädlich! Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.